

D e r

Empfang des Kaisers Ferdinand.

Als sich die Pforten der ehrwürdigen Burg wieder
 öffneten.

D Jubel, die Hände zusammen geschlagen,
 Nimm Harfe, Wien, laß hören Gesang;
 Es nahet der Kaiser, schon rollet Sein Wagen,
 Empfange den Edlen mit Glockengeklang.

Empfange den Edeln im Volkes-Gewühle,
 Das jauchzend Ihn grüßet, anbetend die Huld,
 Daß gnädig ernehme des Herzens Gefühle,
 Gemüthliche Opfer der Lieb' und der Schuld.

D Glorie des Hauptes! **D** herrlicher Kaiser!
 Geliebter Monarch! Die Hoffnung der Zeit!
 Wie schwillt die Brust uns beim Durchzuge, Weiser,
 Denn unsere Herzen sind Dir geweiht.

Wir Kinder Oestreichs wie glücklich uns sehen,
 Wenn gnädig auf uns hier Dein Augenpaar lacht,
 Wir falten die Hände zum Himmel, wir flehen,
 Daß fortan er mehre die Herrschaft und Macht.

Dein Auszug, Dein Einzug sei immer zum Segen,
 Gerechtigkeit stütze Dir Szepter und Reich,
 Der herzlichste Wunsch ist's, den wir für Dich hegen,
 Und alle Getreuen, die denken uns gleich.

Der Ordner der Sterne beschirme Dein Leben
 Und unter Dir, o Kaiser, erblühe Dein Staat;
 Dir werde ein rüstiges Alter gegeben,
 Gebräuchlich ersprieß' Deiner Tugenden Saat.

18206 9

Dein fürstliches Leben vereinige Schimmer,
Es trübe Dich niemals Dein Heiteres;
Dein Zepher erglänze im himmlischen Schimmer,
Dir lache die Zukunft, Dich kose das Glück.

Wir Kinder Ferdinand's, vereinigt im Bunde,
Wir huldigen Dir, Vater, so liebend, so gern
Und unsere Andacht erglühe zur Stunde
Zum Himmel für unsern Kaiser und Herrn.

Albert Rosensfeld,
Nationalgardist.

Wien, 16. März 1848.



Druck von U. Klopff sen. und Alex. Curich, Wollzeile Nr. 782.

Ra1413
G0361